

#2D Darstellende Künste und Digitalisierung

Der Dachverband BDAT zwischen Herausforderung und Post-Covid-Chancen

Katrin Kellermann

3, 2, 1 – los!
Im scheinbaren
Sekundentakt hebt die
Corona-Pandemie seit
März 2020 die ganze
Welt aus den Fugen und
stellt damit ebenso das
Theater und seine
Ästhetik wie auch
die gesamte
Kommunikation
auf den Kopf.

*Das erste Online-Festival Avant Art präsentierte in diesem Jahr auch der Thüringer Theaterverband, Mitglied im BDAT. Die Inszenierung „FACE ME“ vom Tanztheater Erfurt (s. auch Titelseite) erhielt im Rahmen des Festivals den mit 1.500 Euro dotierten Thüringer Theaterpreis 2020.
„Ein Mensch allein im künstlichen Raum. Die Bühne von Philip Rubner, bestehend aus Licht und Flächen, gleicht einem abgeklappten Laptop. Auf dieser Bühne hat Dirk Rauscher mit Videomapping Räume kreiert, in denen sich die Tänzerin so im Einklang mit den Lichteffekten bewegt, dass die Zuschauenden sich kaum vorstellen können, dass es sich nur um Projektionen handelt“, urteilte die Jury.*

Mehr Infos:
www.avant-art-festival.blogspot.com



„Darstellende Künste und Digitalisierung“ hatte der BDAT – völlig ahnungslos ob der folgenden Geschehnisse – als Jahresthema 2020 proklamiert, weil es seit langem ein Thema von zunehmender Bedeutung auch für das Theater ist. Ziel sollte es sein, zu hinterfragen, zu beleuchten, darzustellen und Debatten anzuregen: Was bedeutet Digitalisierung im Kontext von Theater und wie können wir als Verband, als Bühne, als Mensch damit umgehen und gestalterisch tätig werden? Welche künstlerischen Formate, Theaterformen und -ästhetiken entwickeln sich? Wie verändern sich unsere Fortbildungsformate? Welche kulturpolitischen Rahmenbedingungen gibt es? Wie verändert sich die Kommunikation auf und hinter der Bühne, welche Vor- und Nachteile hat die Digitalisierung im Zusammenspiel von Theater, Ehrenamt und Gesellschaft? Die in dieser Ausgabe von Spiel und Bühne veröffentlichten Beiträge greifen einen Teil der Fragestellungen aus unterschiedlichen

Perspektiven auf. Die Entwicklungen haben aber auch die Verbandsarbeit und die Kommunikation des BDAT maßgeblich verändert.

Alles erst mal ungewohnt, aber einfach mal loslegen...

Es ist Dienstag, Teambesprechung. Da taucht ein Kind im Hintergrund der Kollegin auf: Kurzes Lächeln und kleines Winken, dann geht unser „GoToMeeting“ (ein digitales Konferenztoll) weiter. Die Team-Meetings haben sich in der Geschäftsstelle des BDAT seit März verändert und digital fest etabliert. Was sich sonst verändert hat? Für alle, die im Büro präsent sind, stehen Desinfektionsmittel im Flur und wir tragen jetzt auch auf den Gängen innerhalb unseres Büros Masken; und selbstverständlich halten wir uns an die AHA+A+L-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken, App und Lüften). Das Team der Geschäftsstelle teilt seine Arbeitszeiten in der Geschäftsstelle und im Homeoffice auf. Corona hat das Privat- und Arbeitsleben in den letzten Monaten ebenso verändert wie die inhaltliche und kommunikative Verbandsarbeit. Ende Februar fand das letzte große Präsenz-Treffen der BDAT-Mitgliedsverbände mit rund 60 Teilnehmenden in Berlin statt. Kurze Zeit später folgte der bundesweite Lockdown, (fast) nichts ging mehr. Theateraufführungen, Workshops oder Festivals wie die „Theatertage am See“ (geplant vom 30. März bis 5. April in Friedrichshafen) mussten kurzfristig und ersatzlos abgesagt werden, eine riesige Stornierungswelle überrollte Theatervereine, Theaterschaffende und Theaterinteressierte.

Nach dem ersten Schock setzten die Fragen ein. Welche Verordnungen gelten für Theater, wo bekommen Vereine Beratung und Hilfestellung, welche Fördermöglichkeiten gibt es, wie kann ein Hygienekonzept aussehen? Bereits im März hatte die Geschäftsführerin des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg (LABW) Naemi Keuler die erste digitale Zoom-Konferenz für die Vertreter*innen der Mitgliedsverbände im BDAT initiiert, um sich gemeinsam über länderspezifische Fragen und Hilfsprogramme auszutauschen. Einige Verbände entwickelten in der Folge Fragebögen, um Schwierigkeiten und Bedarfe ihrer Bühnen zu ermitteln und entsprechend kulturpolitisch tätig werden zu können. Der BDAT richtete im März eine spezielle Corona-Seite auf seiner Homepage ein, die fortlaufend Informationen, Fördermöglichkeiten und relevante Links veröffentlicht und aktualisiert.

Kulturpolitische Aktivitäten

Kulturpolitisches Engagement ist in dieser Zeit wichtig, damit die Theatervereine und -macher*innen im Blickfeld bleiben. Ein Brief des BDAT an die Kulturministerkonferenz (Kultur-MK) machte bereits am 25. März auf die Situation der Vereine aufmerksam. Die Rückmeldung der Kultur-MK kam Ende April:

„Ihre Bitte, die aus der aktuellen Corona-Pandemie resultierenden Schwierigkeiten für die Amateurtheater bei den Überlegungen zu weiteren Hilfsmaßnahmen in den Blick zu nehmen und sich für eine Hilfe zur Existenzsicherung der Theater einzusetzen, habe ich an die zuständigen Berichterstatter des Kulturausschusses weitergeleitet. Die Bedeutung der ehrenamtlich geführten Theater für unsere vielfältige Kulturlandschaft in Deutschland ist unbestritten, und deshalb müssen wir gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, damit auch dieser Bereich die Krise überstehen kann.“

Auch der intensive Dialog mit unseren Haupt-Förderern, der Beauftragten für Kultur und Medien, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Auswärtigen Amt war und ist



Foto Candy Welz

notwendig, um Projekte am Laufen zu halten und neue initiieren zu können vor dem Hintergrund der aktuellen und sich schnell wandelnden Situation.

Vorgestellt: Neue digitale Wege und Formate beim BDAT 2020 // Eine Auswahl

Instagram

Mit der stärkeren Ausrichtung auf digitale Kommunikation und vor dem Hintergrund des aktuellen Jahresthemas „Darstellende Künste und Digitalisierung“ entwickelte der BDAT ein Instagram-Konzept und erweiterte damit sein Social-Media-Engagement. Über eine Milliarde Nutzerinnen und Nutzer hat die Facebook-Tochter Instagram mittlerweile weltweit, davon rund 20 Millionen in Deutschland. Vor allem die Altersgruppe zwischen 13 bis 29 Jahre ist hier aktiv, Tendenz steigend! Diese Zielgruppe wollen wir erreichen. Mit Fotos, Videos und kurzen Texten in Feeds und Stories möchte der BDAT Lust machen auf ein Engagement für und im Amateurtheater. Gestartet ist unser Kanal @BDATtheater am 30. April 2020. Die Hashtags #bdat und #amateurtheater stehen für aktuelle Einblicke in die Vielfalt des Verbandes. Ergänzend haben wir auf unserer Homepage für unsere Instagram Follower eine Serviceseite eingerichtet, auf der ausführlichere Informationen zu unseren Instagram-Aktivitäten bereitgestellt werden: www.bdat.info/instagram

Fortbildung

Ausgefallen – aber nicht ganz: Vom 21. bis 24. Mai 2020 sollten in Wetzlar (Hessen) die jährliche Theaterfortbildung des BDAT in sechs Werkstätten und das Treffen der Jugendleiter*innen stattfinden. Bestandteil dieser Begegnung ist auch die „Offene Bühne“, auf der sich Künstler*innen mit ihren Beiträgen präsentieren. Diese „Offene Bühne“ wurde an einem Abend unter dem Motto wetzlar@wohnzimmer digital veranstaltet und entwickelte sich zu einem Begegnungsmoment mit Taneinheiten, literarischen, musikalischen und weiteren kreativen Beiträgen. Hannah Sophie Schäfer, Mitglied im Bundesarbeitskreis Kinder- und Jugendtheater, beschreibt in einem ausführlichen Bericht auf der Homepage www.bdat.info (Dialog/Jahresthema) die Planung und Durchführung. Ihr Fazit lautet: „Theater besteht aus den Menschen auf der Bühne, ihren Handlungen und den Menschen, die im Publikum sitzen und sich ansehen, was geschieht. Dieser Zauber ist nicht über Konferenztools übertragbar. Für Aufführungen ist dies eine Übergangslösung, doch keine Ablösung der Ursprungsform. Allerdings sind über Lösungsprozesse neue Instrumente entstanden, die auch in Zukunft innerhalb der Verbandsarbeit umsetzbar sind.“

Neue Entwicklungen zeichnen sich auch für das Fortbildungsprogramm Amateurtheater des BDAT ab. Der Impuls war schon vorher da, die Pandemie gab einen weiteren Schub. In Zusammenarbeit mit den Künstlerischen Leiter*innen aus den Mitgliedsverbänden sollen im kommenden Jahr neue digitale Konzepte und Formate, u. a. für eine digitale Darstellung und Vermittlung der bisherigen Studienbriefe, abgestimmt werden.

Das erste digitale amarena Preisträger*innen-Festival

Das sechste Festival zum Deutschen Amateurtheaterpreis *amarena* aufgrund der Pandemie ausfallen zu lassen, bot keine wirkliche Option. Stattdessen wurde unter Hochdruck das erste digitale Festivalformat mit gestreamten Aufführungen, Workshops, Gesprächs- und Begegnungsformaten entwickelt und erfolgreich vom 10. bis 12. September durchgeführt. Mehr dazu in den Beiträgen auf den Seiten 16 ff. und 20 ff..

Digitale Bundesversammlung

Auch die Jahreshauptversammlung des BDAT fand in diesem Jahr am 12. September erstmals digital stand. Präsident Simon Isser führte souverän durch die Tagesordnung und die fünfstündige Sitzung. Verlegt in das Jahr 2021 wurden allerdings die Vorstandswahlen (Präsident und zwei von vier Vizepräsident*innen); der aktuelle Vorstand bleibt bis dahin weiter im Amt.

Neue Förderungen im Bereich Digitalisierung stärken den BDAT und die Mitgliedsverbände

Vieles in der Corona-Zeit fängt mit „erstmal“ an, so auch diese Förderung für das Jahr 2020. Mit Bescheid vom Oktober erhält der BDAT aus dem Programm NEUSTART KULTUR eine Förderung über insgesamt 144.000 Euro. Davon werden 99.000 Euro an die 18 Mitgliedsverbände weitergeleitet. Gefördert werden Sachkosten und Technik für Digitalisierungsbedarfe sowie Honorare für pandemiebedingte Beratung der Verbände mit insgesamt 5.500 Euro je Verband.

Eine weitere Initiative fördert die Zusammenarbeit zwischen Amateurtheatern und professionellen Künstler*innen. Der Fonds Darstellende Künste legte im Rahmen von NEUSTART KULTUR das Förderprogrammpaket #TakeThat zu Erhalt und Stabilisierung der vielfältigen Freien Darstellenden Künste auf – finanziert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Die Begleitung des darin enthaltenen Programms #TakeAction I *Semiprofessionelle Ensembles, Freilichtbühnen* wird vom Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) realisiert, der Antragstellende berät, qualifiziert und weiterbildet sowie den Fonds Darstellende Künste mit seiner Expertise unterstützt. Das Programm richtet sich an neue Projektvorhaben und Produktionen von Amateurtheaterbühnen, die mit professionellen Künstler*innen zusammenarbeiten. Bereits vor der Pandemie hat der BDAT dem digitalen Austausch neue Schubkraft verliehen, u. a. durch die Förderprogramme „Landluft 2.0“ und „Land in Sicht!“. Wie bereits bei Landluft 2.0 startet zum Ende des Jahres 2020 auch für das Projekt „Land in Sicht!“ eine Website, die das vielfältige Wirken von ländlichen Bühnen repräsentiert, Dialog und Wissenstransfer fördert und eine Anlaufstelle bietet.

Perspektiven

In den letzten Monaten erhielten künstlerische Formate wie auch verbandliche Inhalte und Strukturen sowie kulturpolitische Themen zahlreiche Impulse. Die Hoffnung ist, dass es sehr bald wieder einen Weg zu Präsenzveranstaltungen und Face-to-Face Begegnungen gibt, die für einen Dialog so wichtig sind. Dennoch ist deutlich geworden, dass sich vermehrt neue künstlerische Formate etablieren, die neue Rahmenbedingungen erfordern. Hybride Veranstaltungen, Mixturen aus Analogem und Digitalem werden sich weiter entwickeln. Das kommende internationale Festival des BDAT THEATERWELTEN (17. bis 20. Juni 2021 in Rudolstadt, Thüringen) wird bereits mit diversen Formaten, die entsprechend den kommenden Bedingungen angepasst werden sollen, geplant. Festzuhalten ist, dass mehr Qualifizierung, technische Aufrüstung und vor allem eine kontinuierliche Förderung neuer, digitaler Prozesse notwendig sind, um weiterhin Bestandteil gesellschaftlicher Prozesse sein zu können und das Publikum zu erreichen – damit die (Theater-)Welt nicht noch weiter aus den Fugen gerät.